

Achern und Bühler Bote
16.2.16

Die Bürger als Kapitalgeber

Lothar Schneider: Kommunalen Stiftungsfonds könnte sozialen Wohnungsbau finanzieren

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Moos

Achern. „So kann es nicht weitergehen.“ Geht es nach den Vorstellungen von Lothar Schneider, Steuerberater und Honorarprofessor aus Sasbachwalden, ist ein „Umdenken“ auf den verschiedenen staatlichen Ebenen erforderlich. Er hat ein Modell entwickelt, dass den Bürgern mehr Beteiligungsmöglichkeiten bietet, gleichzeitig aber auch den Staat und die Kommunen finanziell entlasten soll: Der kommunale Stiftungsfonds. Ein mögliches Betäti-

Steuerexperte fordert „Umdenken“

gungsfeld sieht er im sozialen Wohnungsbau. Schneider, der seit geraumer Zeit in Sasbachwalden wohnt und in Baden-Baden eine Steuerberatungskanzlei führte, hat seine Idee unter anderem auch in Achern vorgestellt und hofft nun auf eine positive Resonanz bei Oberbürgermeister Klaus Muttach.

Tatsächlich ist Schneiders Vorschlag für Laien nicht ganz einfach zu verstehen. Sein Modell eines kommunalen Stiftungsfonds als neue Form von „Private-Public-Partnership“ (PPP) basiert auf einer gewerblichen Stiftung und einer gemeinnützigen Stiftung zur Finanzierung von Projekten in Städten und Gemeinden. Dabei könnten die Bürger über eine Genossenschaft als Kapitalgeber eingebunden werden. Der Steuerex-

perte will damit die Vorteile der Genossenschaft mit den Vorteilen einer Stiftung vereinen. Die Bürger können sich als Kapitalgeber mit einer entsprechenden Rendite einbringen und gleichzeitig von Steuervorteilen profitieren. Für lokale Unternehmen sei das Modell ebenfalls attraktiv, weil sie neue Aufträge erhalten. Die Kommune wiederum könne unter anderem auf eine langfristige Entschuldung hoffen. Eine dreifache Sicherheit biete die übliche Wirtschaftsprüfung, die kommunale Prüfung und die Bankenaufsicht. Die Bürger könnten darüber hinaus auf größtmögliche Transparenz hoffen: „Da wird nichts verheimlicht.“ Geeignet sei das Modell auch für den sprichwörtlichen „kleinen Mann“, weil die Beteiligung auch mit vergleichsweise geringen Beträgen möglich sei.

Insbesondere in der Schweiz und in Norditalien seien Beteiligungsstiftungen bereits verwirklicht worden, so Schneider, der auch Vorsitzender des



LOTHAR SCHNEIDER will die Stadt Achern für sein Modell eines kommunalen Stiftungsfonds gewinnen.
Foto: mm

„Fördervereins Sasbachwalden“ ist. So sei beispielsweise das Nationalmuseum für Wissenschaft und Technologie in Mailand als öffentlich-rechtliche Einrichtung über eine Beteiligungsstiftung

strukturiert worden. In Deutschland könnten insbesondere Projekte für erneuerbare Energien, Kultureinrichtungen, aber eben auch der soziale Wohnungsbau auf diese Weise finanziert werden.

Die Stadt Achern steht der Idee Schneiders mit Blick auf den Bau bezahlbaren Wohnraums grundsätzlich positiv gegenüber: „Das klingt interessant“, sagte gestern Bürgermeister Dietmar Stiefel. Allerdings benötige die Stadtverwaltung noch etwas Zeit, um die Vorgaben für ein konkretes Projekt zu formulieren. Stiefel: „Erst in einem zweiten Schritt werden wir uns Gedanken darüber machen, ob eine öffentliche Finanzierung oder eben ein Stiftungsmodell zum Tragen kommen soll.“ In jedem Fall werde man auch die Überlegungen von Lothar Schneider dem Gemeinderat präsentieren.

i Internet
www.carta-mensch.de